

Der Adel und die arme Sau – höchst harmonisch vereint

Junge Musiker, junge Zuschauer – Gelungenes Orchesterkonzert im Audimax der Technischen Universität

Von Rainer Slieden

Ungewöhnlich war es in mehrfacher Hinsicht, das Orchesterkonzert der Technischen Universität im voll besetzten Braunschweiger Audimax mit rein klassischem Programm.

Zum einen der Altersdurchschnitt der Zuhörer. Grob geschätzt bei 25 Jahren. Ein Traumwert für jeden Veranstalter von E-Musik. Und dann ein brillanter Conferencier, Der Schauspieler Götz van Ooyen vom Staatstheater. Er klärte in humoriger Weise über die schwierigen Beziehungsstrukturen im Orchester

auf. Glaubt man ihm, geht's da zu wie im Hühnerhof. Strenge Hackordnung von der Violine („adelig“) bis zur Tuba („arme Sau“).

Im Konzert-Ergebnis war dank der umsichtigen Leitung von Markus Lüdke von Konkurrenzproblemen nichts zu spüren. Im ersten Programmteil zeigten die Instrumentengruppen ihr Können. Wunderbar rhythmisch ausbalanciert die Streicher mit Jenkins Allegretto, virtuose Taktwechsel der Bläser in Märschen von Mauricio Kagel und ein glänzend disponiertes Schlagzeugquartett mit einem Percussionswirbel

von Robert Nagel.

Nach der Pause die 8. Sinfonie von Dvorak. Und die wurde mit Feuer, Leidenschaft und der nötigen lyrischen Hingabe musiziert. So gelangen im 1. Satz schöne Stimmungsschattungen mit heiteren und gelösten Momenten, etwa im Dialog zwischen Flöte und Streichern als auch bei den choralartigen Passagen, bei denen Celli und Bässe mit kantablem Spiel imponierten.

Auch die Walzerseitigkeit des Allegretto grazioso wurde mit der nötigen Spielfreude musiziert, ein schönes Beispiel für das gedankliche

Eindringen in die Klangvorstellungen Dvo-raks.

Weniger gelungen die Forte-Passagen, mit alzu dominierender 5-fach besetzter Hörnergruppe. Da blieb der intime Dialog zwischen dem Glanzstück des Orchesters, den Streichern und Holzbläsern, mitunter auf der Strecke.

Im Finalsatz entfaltete sich pure Spielfreude. Nach dem zögernden Auftakt zeigten die Musiker im jugendlichen Schluss, da zeigten die Musiker noch einmal ihre jugendliche Begeisterung. Und die teilte das Publikum mit reichlichem Applaus.